

INTERVAL

Im Auftrag von



Ergebnisbericht

Evaluation des Modellprojekts bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita des Deutschen Kinderhilfswerkes

Auftraggeber

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Leipziger Straße 116 – 118
10117 Berlin

Autorinnen

Dr. Nikola Ornig
Isabelle Suchowitz, M.Sc.
INTERVAL GmbH
Habersaathstr. 58
10115 Berlin
www.interval-berlin.de

Berlin, 2. Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Das Projekt „bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita“ (Elisa Bönisch, Deutsches Kinderhilfswerk).....	2
2	Ergebnisse der Evaluation von „bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita“ (Nikola Ornig, Isabelle Suchowitz).....	5
2.1	Wie ist die Evaluation methodisch vorgegangen?	5
2.2	Was waren Merkmale und Ausgangslagen der teilnehmenden Kitas?	6
2.3	Welche Vorerfahrungen hatten Kitas und was motivierte sie zur Teilnahme an „bestimmt bunt“?.....	7
2.4	Welche Erwartungen hatten Kitas an das Projekt „bestimmt bunt“?	9
2.5	Welche konkreten Maßnahmen haben Kitas bereits umgesetzt?	10
2.6	Wie nutzten und bewerteten Kitas verschiedene Elemente des Projekts?.....	11
2.7	Wie hilfreich war die Fortbildung für den Kita-Alltag aus Perspektive der Fachkräfte?	12
2.8	Welches Wissen und welche Erfahrungen haben Fachkräfte zu Kinderrechten?.....	14
2.9	Wie hat sich die Projektteilnahme auf Kita-Teams ausgewirkt?	15
2.10	Wie hat sich das Projekt auf den Kita-Alltag der Kinder ausgewirkt?	16
2.11	Wie wurden Eltern eingebunden und wie sahen Eltern das Projekt?.....	17
2.12	Resümee zu Ergebnissen des Projekts „bestimmt bunt“	20

1 Das Projekt „bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita“ (Elisa Bönisch, Deutsches Kinderhilfswerk)

Von September 2016 bis Dezember 2019 hat das Deutsche Kinderhilfswerk das Modellprojekt „bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita“ durchgeführt und damit einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt in der Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften im frühkindlichen Bildungsbereich gesetzt. Im Rahmen des Modellprojekts wurden die Teams von zehn Kindertageseinrichtungen in verschiedenen Bundesländern in den Themenfeldern UN-Kinderrechte, Inklusion und Partizipation fachlich fortgebildet und praxisbezogen begleitet. Ziel dieses Kita-Qualifizierungsprogramms war, im pädagogischen Alltag der Einrichtungen ein Miteinander zu etablieren, in dem Kinderrechte gemeinsam gelebt werden, in dem Vielfalt wertgeschätzt wird und welches die Kinder selbst tagtäglich aktiv mitgestalten können. Denn das Deutsche Kinderhilfswerk als Projektträger ist davon überzeugt, dass eine Bildungs- und Erziehungsarbeit, die kinderrechtbasiert, vielfaltsbewusst und beteiligungsorientiert gestaltet ist, Kinder nicht nur in ihrer individuellen Identitätsentwicklung stärkt, sondern sie auch kompetent macht für demokratische und soziale Teilhabe und sie gegen die Abwertung anderer Menschen oder Gruppen im späteren Erwachsenenalter rüstet. Es geht hierbei um eine ganzheitlich demokratische Bildung und Erziehung von Anfang an. Für die Umsetzung dieses Vorhabens hat das Deutsche Kinderhilfswerk im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie leben!* vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine jahresübergreifende Förderung erhalten.

Um pädagogische Fachkräfte darin zu befähigen, die Entwicklung der demokratischen Kompetenzen von Kindern zu fördern und sie in ihrem Aufwachsen als weltoffene, selbstwirksame und einander wertschätzende Individuen zu begleiten, braucht es vor allem vier grundlegende Voraussetzungen:

1. eine nachhaltige Vermittlung von Theorie- und Methodenwissen zur Umsetzung von Kinderrechten, Inklusion und Partizipation in Kitas,
2. eine praxisbezogene Begleitung der pädagogischen Teams,
3. lebensweltbezogene und handhabbare Praxismaterialien sowie
4. die Möglichkeit des regelmäßigen fachlichen Austauschs – sowohl innerhalb des Teams als auch mit anderen Einrichtungen.

Genau an diesen zentralen Bedarfen hat das Modellprojekt „bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita“ angesetzt. Die pädagogischen Teams aller zehn Projekteinrichtungen wurden über einen Zeitraum von eineinhalb bis zweieinhalb Jahren hinweg zu den Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung fachlich qualifiziert und praxisbezogen begleitet. Das Fortbildungsprogramm für die Kitas wurde vom Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kinderwelten des Instituts für den Situationsansatz, Berlin, (kurz: ISTA) sowie dem Institut für Partizipation und Bildung, Kiel, (kurz: IPB) entwickelt und durchgeführt. Die Fachstelle Kinderwelten bietet seit vielen Jahren Fachkräftefortbildungen zur „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ an. Das Institut für Partizipation und Bildung hat das Fortbildungskonzept „Kinderstube der Demokratie“ entwickelt, welches Kita-Fachkräfte und Teams dazu befähigt, Partizipation mit Kindern in ihren Einrichtungen umzusetzen. Im Rahmen des Projekts „bestimmt

bunt“ sollten zum Zwecke der Förderung ganzheitlicher Demokratiebildung in Kindertageseinrichtungen die Ansätze von Kinderrechtebildung (DKHW), der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung (ISTA) sowie der Kinderstube der Demokratie (IPB) zusammengeführt werden. Ziel war, ein integriertes Einstiegskonzept für Kita-Teams, die sich auf den Weg zu demokratische(re)n Einrichtungen machen möchten, zu entwickeln und zu erproben.

Mit dieser Zielstellung wurde die Qualifizierung der insgesamt zehn teilnehmenden Einrichtungen in zwei Wellen – bzw. Fortbildungsphasen – umgesetzt. In der ersten Phase, die im Juni 2017 gestartet ist und im August 2019 endete, wurden zunächst vier Projekteinrichtungen fortgebildet. Die Teams dieser ersten vier Einrichtungen brachten jeweils schon eine intensivere Vorbildung in Themenfeldern Partizipation oder Inklusion mit. Sie hatten zuvor entweder das Fortbildungsprogramm Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung oder Kinderstube der Demokratie absolviert und wurden nun in insgesamt acht Fortbildungstagen plus Praxisbegleitung in dem jeweils anderen Ansatz ergänzend qualifiziert. Darüber hinaus wurden die Einrichtungen vom Deutschen Kinderhilfswerk zur Vermittlung und Umsetzung von Kinderrechten in der Kita fachlich beraten und praxisbezogen unterstützt.

Parallel zur ersten Fortbildungsphase erarbeitete eine Fachgruppe – bestehend aus Expert*innen von Deutschem Kinderhilfswerk, ISTA und IPB – eine dreitägige Einstiegsfortbildung für Kita-Teams, welche die Themen UN-Kinderrechte, Partizipation und Inklusion zusammenführt. Diese wurde innerhalb der zweiten Fortbildungsphase, die zwischen Juni 2017 und August 2018 stattfand, an sechs neu hinzugekommenen Projektkitas umgesetzt. Alle Fortbildungen der ersten und zweiten Phase wurden jeweils von zwei Trainer*innen, sogenannten Multiplikator*innen-Tandems, der Institute ISTA und/oder IPB gemeinsam durchgeführt. Die jeweiligen Tandems begleiteten die Kitas über die gesamten Fortbildungsphasen hinweg und unterstützten diese in der Umsetzung der von ihnen selbst gesetzten Ziele und geplanten Beteiligungsvorhaben. Darüber hinaus stellte das Deutsche Kinderhilfswerk den Kita-Teams ein umfangreiches Materialpaket zur Verfügung, welches aus vielfältigen Praxismaterialien zu den Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung besteht. Die Materialien haben die pädagogischen Fachkräfte darin unterstützt, die in der UN-Konvention festgeschriebenen Kinderrechte sowie eine inklusive und partizipative Bildung und Erziehung im Kita-Alltag umzusetzen.

Neben einer intensiven fachlichen Reflexion der eigenen pädagogischen Praxis während der Fortbildungen hatten die teilnehmenden Fachkräfte im Rahmen von „bestimmt bunt“ auch die Gelegenheit, sich mit Fachkräften anderer Kitas und Bundesländer auszutauschen. Das jährlich im Frühjahr stattfindende Treffen des BundesNetzwerkes Kinder- und Jugendbeteiligung, welches vom Deutschen Kinderhilfswerk getragen wird, bot hierfür die entsprechende Plattform. Die im Bereich der frühkindlichen Bildung tätigen Fachkräfte konnten in einer eigens gebildeten Themengruppe darüber ins Gespräch kommen, wie die Umsetzung demokratischer Bildung im Frühkindlichen Bildungsbereich bisher gelingt und wie diese in Zukunft noch nachhaltiger und flächendeckender realisiert werden kann.

Um innerhalb des Projektverlaufs die Qualität sicherzustellen sowie die Wirksamkeit der Maßnahmen im Nachgang zu überprüfen, hat das Deutsche Kinderhilfswerk in Zusammenarbeit mit der INTERVAL GmbH, Berlin, das Modellprojekt „bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der

Kita“ begleitend evaluiert. Nach einer kurzen Erläuterung des methodischen Designs werden im Folgenden die zentralen Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Erhebungen, die unter den Leitungen, Fachkräften und Eltern der teilnehmenden Projekteinrichtungen durchgeführt wurden, in diesem abschließenden Evaluationsbericht zusammengefasst.

2 Ergebnisse der Evaluation von „bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita“ (Nikola Ornig, Isabelle Suchowitz)

2.1 Wie ist die Evaluation methodisch vorgegangen?

Die Zielsetzungen des Modellprojekts „bestimmt bunt“ betrafen sowohl verschiedene Zielgruppen (Kita-Leitungen, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder) als auch unterschiedliche Wirkungsebenen bei den einzelnen Projektbeteiligten (Theorie- und Methodenwissen, Anwendung in der Praxis). Mit der begleitenden Evaluation sollte die **Resonanz des Projekts und seiner Ziele bei den Zielgruppen** beleuchtet werden. Die Erhebungen, die vom Deutschen Kinderhilfswerk unter fachlicher und methodischer Beratung von INTERVAL konzipiert und durchgeführt wurden, adressierten deshalb neben den Leitungen und pädagogischen Fachkräften der beteiligten Kitas auch die Eltern, deren Kind(er) diese Kitas im Projektzeitraum besuchten. Auf Erhebungen bei den Kindern selbst musste aus Ressourcengründen verzichtet werden.

Mit den Befragungen wurden verschiedenste Themen – begonnen von der Motivation zur Teilnahme und Erwartungen an das Projekt über Erfahrungen bei der Umsetzung bis hin zu Einschätzungen, was das Projekt bewirkt hat – untersucht. Während der **gesamten Laufzeit** von „bestimmt bunt“ wurden überwiegend anonyme, schriftliche Erhebungen bei Kitas durchgeführt. Die Erhebungen waren fast identisch bei den vier Kitas, die an der Phase 1 (eine Qualifizierung zu Vielfalt *oder* Partizipation), und bei den sechs Kitas, die an der Phase 2 (Integration der Themen Vielfalt *und* Partizipation im Rahmen einer Qualifizierung) teilgenommen haben. Der einzige Unterschied bestand darin, dass Fachkräfte aus Phase 1 zu zwei Zeitpunkten und Fachkräfte aus Phase 2 einmal befragt wurden.

Die Angaben der Befragten wurden projektbegleitend durch das Deutsche Kinderhilfswerk gesichtet. Im Zuge des Projektabschlusses wurden sie durch INTERVAL **summativ ausgewertet**. Durchgehend geprüft wurde dabei, ob Unterschiede zwischen Phase 1 und Phase 2 bestehen, da wie oben dargestellt im Modellprojekt in Phase 2 eine integrierte Qualifizierung „erprobt“ wurde. Die Analyse der umfangreichen qualitativen Beschreibungen der Befragten war ein wesentlicher Bestandteil der Auswertungen und Zitate der Befragten nehmen deshalb auch viel Raum in der folgenden Ergebnisdarstellung ein (offene Textangaben, Zitate sind *kursiv* gesetzt).

Tabelle 1 liefert eine Übersicht über die Befragungen und die dadurch gewonnene Datenbasis:

Tabelle 1 Übersicht über die Datenbasis der Evaluation

Erhebungen	Stichprobe		Erhebungs-zeit-räume*
	brutto	netto	
Abfrage Eckdaten der Projektkitas (online)			
<i>Einmalige Abfrage zu Projektbeginn</i>	10	10	2017, 2018
Befragungen der Leitungen der Projektkitas (online)			
<i>erste Befragung nach Start Fortbildung</i>	10	10	2018
<i>zweite Befragung nach Ende Fortbildungen</i>	10	9	2019
Befragungen der Fachkräfte der Projektkitas (online)			
<i>Phase 1 – erste Befragung nach Start Fortbildung</i>	95	31	2018
<i>Phase 1 – zweite Befragung nach Ende Fortbildungen</i>	95	33	2019
<i>Phase 2 – integrierte Befragung nach Ende Fortbildungen</i>	106	27	2019
Befragung der Eltern der Projektkitas (paper-pencil)			
<i>Phase 1 – Befragung zu Ende Projekt</i>	553**	66	2019
<i>Phase 2 – Befragung zu Ende Projekt</i>	575**	62	2019

Hinweis: Alle Befragungen (bis auf Abfrage Eckdaten der Projektkitas) erfolgten anonym.
*Die Erhebungszeiträume wurden individuell an Zeitpunkt und Dauer der Projektteilnahme der jeweiligen Kita angepasst, deshalb werden hier nur Jahreszahlen ausgewiesen.
**Anzahl der Kita-Kinder lt. Angaben der Kita-Leitungen. Da der Anteil an Geschwisterkindern nicht bekannt ist, ist die genaue Zahl der Eltern unbekannt.

2.2 Was waren Merkmale und Ausgangslagen der teilnehmenden Kitas?

Als erstes lässt sich festhalten, dass **ganz unterschiedliche Kitas am Modellprojekt teilgenommen** haben (Angaben der Kita-Leitungen zu Eckdaten ihrer Kita). Unterschiede zeigten sich **hinsichtlich der Größe der Kita**: So reichte die Zahl der betreuten Kinder von knapp 60 bis hin zu fast 200. Der Durchschnittswert betreuter Kinder lag bei 113 Kindern pro Einrichtung, wobei im Mittel rund ein Drittel der Kinder den Krippenbereich und zwei Drittel den Kitabereich besuchten. In den beteiligten Kitas waren zwischen neun und 28 pädagogische Fachkräfte tätig. Hier lag der Durchschnittswert bei 20 pädagogischen Fachkräften pro Einrichtung. Alle befragten Einrichtungen gaben an, dass sie Kinder mit **Migrationshintergrund** (Kinder, die selbst oder von denen mind. ein Elternteil im Ausland geboren wurde) betreuen. Insgesamt zeigte sich eine sehr große Vielfalt an Herkunftsländern. Insgesamt wurden 40 Herkunftsländer benannt. In der Hälfte der befragten Einrichtungen arbeiteten auch pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund, v. a. aus dem EU-Ausland (Finnland, Italien, Niederlande und Polen) sowie der Türkei und Kolumbien.

Die Kita-Leitungen wurden zudem gefragt, ob sie **spezifische Herausforderungen und Problemlagen im Einzugsgebiet ihrer jeweiligen Kita bzw. bei den Familien** der Kinder, die in ihrer Kita betreut wurden, sahen (z. B. hoher Anteil von Alleinerziehenden, Eltern mit psychosozialen Belastungen, sozial schwachen Familien, Eltern mit geringen Deutschkenntnissen). Dies war nur bei einem kleinen Teil der Kitas der Fall.

Drei der zehn Kita-Leitungen würden das **soziale Umfeld der Kita** als sozialen Brennpunkt mit hoher Armutsquote beschreiben (offene Angaben). So nahmen sie beispielsweise wahr, dass ein hoher Anteil der Eltern SGB II-Leistungen bezog, von Arbeitslosigkeit betroffen war, im Niedriglohnssektor arbeitete oder gesundheitliche Schwierigkeiten hatte. Die soziale Problematik äußert sich der Beobachtung nach aber auch in Einstellungen und Haltungen wie „*Fremdenfeindlichkeit in allen Schichten*“. Eine Kita-Leitung berichtete von einem gemischten Einzugsbereich und einem gemischten „*Familienklientel*“, „*von sehr bildungsfern und sehr sozial schwach bis bildungsnah und sozial sicher*.“ Sechs Einrichtungen dagegen sahen ihren Einzugsbereich nicht als sozialen Brennpunkt, sondern eher geprägt von Familien aus der „*Mittelschicht*“.

Jene Kitas, die von spezifischen Herausforderungen und Problemlagen in den Familien der betreuten Kinder berichteten, führten sehr differenziert aus, welche **Ansprüche dies an die Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte für die Arbeit mit den Kindern und Eltern stellte**. Exemplarisch drei Zitate von Kita-Leitungen:

„Hohe Bereitschaft zur Reflexion der Arbeit; hohes Engagement für Eltern, die allein Wege nicht gehen können, unterstützen; viele Absprachen mit den Kollegen, klares, verbindliches Besprechungssystem installieren; Unterstützung der Kollegen bei Vorhaben; Unterstützung bei Kontakten mit Ämtern; Schaffen von Spezialisierungen im Team; stetige Fortbildungen bereitstellen; hohe Teampflege!!!“

„Stets offen sein; neue Fachkräfte an den Anti-Bias Ansatz heranführen; Thema Vielfalt am Leben halten.“

„Ein hohes Maß an Flexibilität in der Organisation täglicher Abläufe; Viel Raum und Möglichkeiten für Reflexion des pädagogischen Handelns im Team einräumen; Weiterbildungen und Professionalisierung des Teams.“

2.3 Welche Vorerfahrungen hatten Kitas und was motivierte sie zur Teilnahme an „bestimmt bunt“?

Bei der Qualifizierung im Rahmen von „bestimmt bunt“ konnte auf verschiedene Vorerfahrungen und Vorkenntnisse aufgebaut werden. So waren nach Angaben der **Kita-Leitungen** in allen beteiligten Kitas vor Teilnahme am Modellprojekt bereits **Materialien zu den Themen Vielfalt oder Mitbestimmung** vorhanden gewesen, in sieben Kitas sogar zu beiden Themen. Genannt wurde eine ganze Reihe an Fachbüchern, z. B. „*Partizipation in Kindertageseinrichtungen (R. Hansen)*“, Projektmaterialien, z. B. aus dem Projekt „*Kinderwelten*“, und Kinderbüchern, z. B. aus der Reihe „*Leon und Jelena*“. Aber auch andere Materialien wie „*Allgemeine Erklärung der Menschenrechte*“ oder „*Persona Dolls*“ standen einzelnen beteiligten Kitas zur Verfügung.

Unterschiede zeigten sich dabei, ob vor Teilnahme am Projekt **bereits ausgewählte Methoden zu den Themen Vielfalt und/oder Mitbestimmung im Kita-Alltag** angewendet worden waren. Nach Einschätzung der Kita-Leitungen setzten...

- drei von zehn Kitas zuvor keine Methoden,
- zwei von zehn Kitas Methoden zu Vielfalt und
- sieben von zehn Kitas Methoden zu Mitbestimmung im Kita-Alltag um.

Methoden, die bereits in der Vergangenheit angewendet worden waren, waren (offene Angaben der Kita-Leitungen, summative Darstellung): „Kitaverfassung“, „Kinderrat/Kita-Rat“, „Gruppenratssitzung“, „Kindersprechstunde (bei der Leiterin)“, „Kinderkonferenz“, „Mitwirkung von (älteren) Kindern an der Essensplanung“, „Auswahlkärtchen für den Nachmittagssnack“, „freie Wahl von Spielorten und -partnern durch die Kinder“, verschiedene Abstimmungen (z. B. „Abstimmung mit Steinen, ob wöchentliches gemeinsames Frühstück oder nicht“), „Besprechung von Regeln für die Nutzung von Funktionsräumen“, Einbeziehung der Kinder z. B. „beim Tisch decken“, „Mittagskreis gestalten“.

Ein Teil der Kita-Leitungen hatte auch **bereits vor dem Projekt Fortbildungen oder Weiterbildungen** in ähnlichen Themenfeldern absolviert, insbesondere zum Thema Partizipation (sieben Kitas) und Kinderrechte (fünf Kitas). Einige hatten auch Weiterbildungen zu den Themen Integration, Inklusion, Vielfalt/Diversity, Umgang mit Mehrsprachigkeit und Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung (jeweils vier Kitas) besucht. Eher wenige hatten Fortbildungen zu Anti-Bias-Ansätzen (drei Kitas) oder (Nicht-)Diskriminierung (zwei Kitas) absolviert. Keine Kita hatte sich zu Demokratiebildung fortgebildet. Unabhängig davon, ob sie sich bereits zu den einzelnen Themen fortgebildet hatten, äußerten die Kita-Leitungen durchgehend Interesse an zukünftigen Weiterbildungen in fast allen Themenbereichen. Ihrer Einschätzung nach hatten auch Fortbildungen zu allen Themen Relevanz für den Alltag in der Kita.

Auch von den befragten **pädagogischen Fachkräften** (n=58) hatte die Mehrzahl bereits vor dem Projekt „bestimmt bunt“ **Fortbildungen oder Weiterbildungen in verschiedenen Themenfeldern** absolviert. Partizipation und Inklusion waren die Themen, zu denen sich Fachkräfte bereits am häufigsten fortgebildet hatten, wie die Liste der Weiterbildungsthemen zeigt:

- Partizipation: 44,8 %
- Inklusion: 39,7 %
- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung: 27,6 %
- Integration: 20,7 %
- Umgang Mehrsprachigkeit: 20,7 %
- Anti-Bias Ansatz: 13,8 %
- Demokratiebildung: 13,8 %
- Vielfalt/Diversity: 13,8 %
- Kinderrechte/UN-Kinderrechtskonvention: 10,3 %
- (Nicht-)Diskriminierung: 6,9 %

17,2 % der Fachkräfte gaben an, **zuvor noch keine Fortbildung** besucht zu haben, wobei dies deutlich häufiger auf Fachkräfte aus der zweiten Phase zutraf. Der Grund dafür war, dass Kitas aus Phase 1 bereits vor Projektbeginn Fortbildungen zu Partizipation oder Vielfalt absolviert hatten.

Wie auch oben beschrieben, hatten sich viele Kitas bereits zuvor mit den Projektthemen befasst. Die Motivation zur Teilnahme am Projekt „bestimmt bunt“ lag daher vielfach darin, dass ein **Bedarf an vertiefender Beschäftigung mit diesen Themen gesehen und die fachliche Begleitung durch das Projekt als zielführend erachtet** wurde. Ein exemplarisches Zitat hierfür: „Das Thema ist uns

ganz wichtig und da wir verschiedenste Gruppenformen haben, wollten wir jemanden, der uns da mit Rat und Tat begleitet und uns hilft das Thema anzugehen.“

2.4 Welche Erwartungen hatten Kitas an das Projekt „bestimmt bunt“?

Sowohl die **Kita-Leitungen als auch die Fachkräfte** beschrieben (offene Angaben), dass sie – auch wenn manche anfangs keine Vorstellung davon hatten, was das Projekt mit sich bringen würde und wie mehr Mitbestimmung in der Kita umgesetzt werden könnte – **mit großer Offenheit und mit grundsätzlichem Interesse an das Projekt herangegangen** sind.

„Ich wusste nichts genaueres über den Inhalt, war aber offen und neugierig. Ich lerne immer gern Neues dazu.“

„Puh, ganz schön viel, was den Kindern da zugemutet wird! Wörter wie Parlament, Abstimmung und Demokratie habe ich vorher nicht mit Kindern in Verbindung gesetzt. Nichtsdestotrotz habe ich mich und meine Einstellung schnell in den Inhalten wiedergefunden!“

„Sehr interessant. Viel Arbeit.“

„Interessantes Thema, sicher schwer für die Krippenkinder.“

Die Erwartungen der Kita-Leitungen und Fachkräfte zum Projektvorhaben bezogen sich im Wesentlichen auf drei Aspekte: Erstens, **Sensibilisierung zu den Themen Vielfalt und Mitbestimmung, Diskussionsanregungen für die Teams und Schaffen eines einheitlichen Verständnisses** durch die Qualifizierung:

„Bewusstmachen von eigenen Grenzen, Vorbehalten, diskriminierenden Verhaltensmustern.“

„Einen anregenden Austausch mit den Dozentinnen. Neue Diskussionsanregungen im Team. Wichtig war uns ein einheitlicher Standpunkt, durch die gemeinsame Zeit an der Fortbildung.“

„Tolles Projekt. Bringt uns als Team weiter.“

„Blickwinkel erweitern und das eigene Handeln nochmals kritisch hinterfragen.“

Zweitens, **neue, konkrete Methoden, Tipps und Ratschläge für mehr Mitbestimmung der Kinder** (und darüber konkrete Verbesserung der eigenen Arbeit als pädagogische Fachkraft):

„neues Handwerkszeug; Anregungen wie wir die Mitbestimmung der Kinder noch besser fördern/ zulassen können; mehr Sicherheit im Handeln; gleichen Ausgangspunkt für das gesamte Team“,

„Wissen, Methodenvielfalt, Austausch über Bildungsinhalte, neue Literatur, Erfahrungsaustausch, Anregungen für [unsere] tägliche Arbeit.“

Drittens, **Begleitung durch das Deutsche Kinderhilfswerk und seiner Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bzw. durch das Netzwerk bei der Qualifizierung und den Umsetzungsschritten:**

„Dass uns jemand hilft, dieses Thema anzugehen, jemand begleitet der Erfahrung darin hat. Uns Ideen und Ratschläge gibt und uns auf den richtigen Weg bringt und uns da begleitet.“

„Wir suchten einen Partner, der uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt.“

„Weitere Unterstützung bei der Umsetzung der Kinderrechte und der Demokratiebildung in der Kita.“

„Bereitstellen guter Multiplikatoren, praxisnahe Fortbildungen, gute Materialaufbereitung, offene Ansprechpartner, Anregungsreiche Zusammenarbeit.“

2.5 Welche konkreten Maßnahmen haben Kitas bereits umgesetzt?

Bereits **während der Qualifizierung wurden verschiedenste Anwendungs- und Umsetzungserfahrungen zu den Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung** gemacht. So beschrieben **Kita-Leitungen** ganz konkrete Maßnahmen und Veränderungen, die in ihren Einrichtungen bereits vollständig oder teilweise umgesetzt worden waren:

„Gruppensprecher wurden gewählt, Kinderparlamente geschaffen, die Kinderverfassung zum Teil umgesetzt, demokratische Morgenkreise zum Beschwerdeverfahren eingeführt, Kitaleitersprechstunde für Kinder, Essensparlament zur Mitgestaltung des Speiseplanes, Dokumentenhefter für die Kinderprotokolle aus den Parlamenten in allen Abteilungen angelegt.“

„Kitaverfassung und Beteiligungsprojekte vor dem Projekt; Kindersprechstunde bei der Leitung; Einführung Interkulturelle Woche; mehr Einbezug von Familien mit Migrationshintergrund.“

„Verfassung mit den Kindern zu den Persönlichkeitsrechten besprochen und umgesetzt. Teilweise Einführung von Gremien.“

„Visualisierung unserer Kitaverfassung, Familienbücher für alle Kinder, Begrüßung neuer Kinder in der Muttersprache.“

„Das Zeigen unserer Kita für neue Eltern durch unsere Kinder.“

„Unsere Kinder haben die Spiele für unser Sommerfest demokratisch abgestimmt. Es wird mehr Mitbestimmung in den Gruppen praktiziert. Es ist eine Sensibilität für Kinderrechte und Vielfalt entstanden.“

„Essenssituationen überdacht; Ruhephase schon lange verändert; 4x Elterncafé im Jahr.“

„Visualisierung der Kinderrechte in der Einrichtung, Nutzung der Begleit-Materialien im Alltag, Arbeit an der persönlichen Einstellung und Haltung.“

Weitere Maßnahmen waren zum Zeitpunkt der Befragung laut den Kita-Leitungen bereits in Planung, darunter z. B. „Bildnerische Darstellung der Kinderrechte“, „Willkommens Bussi Bär - Begrüßung und Verabschiedung in verschiedenen Sprachen“, „Kinder nehmen bei der Einstellung von neuem Personal teil, geben Fragen an die neuen Bewerber vor, die sie interessieren und werden dann auch in der Auswahl des Personals mit herangezogen.“, „Leitungsfortbildung zum Thema Beschwerden von Kindern bei ISTA Berlin“ oder „Kinderbücher vor Einsatz analysieren; Partizipationsleitfaden für die Kita entwickeln“.

2.6 Wie nutzten und bewerteten Kitas verschiedene Elemente des Projekts?

Insgesamt zeigten sich die **Kita-Leitungen** zufrieden mit den Fortbildungen und der Begleitung im Rahmen des Projekts „bestimmt bunt“ (acht von zehn Kita-Leitungen wählten in der Abfrage durchgehend die Kategorien „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“, von den zwei weiteren Kita-Leitungen liegen zur Zufriedenheit keine Angaben vor). Konkret waren...

- mit der **Organisation der Fortbildungen** sieben Kitas sehr zufrieden und eine eher zufrieden,
- mit den **Inhalten** der Fortbildung fünf Kitas sehr zufrieden und drei eher zufrieden,
- mit dem **zeitlichen Umfang** der Fortbildungen ebenfalls fünf sehr zufrieden und drei eher zufrieden,
- mit den **Referentinnen und Referenten** der Fortbildung sieben sehr zufrieden und eine eher zufrieden,
- mit den **Begleitmaterialien des Deutschen Kinderhilfswerks** ebenfalls sieben Kitas sehr zufrieden und eine Kita eher zufrieden.

Sehr positiv bewertet wurden die **Begleitung des Projekts und die Materialien des Deutschen Kinderhilfswerks**. Die Kita-Leitungen machten die Erfahrung, dass das Projektteam des Deutschen Kinderhilfswerkes und die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als Ansprechpartnerinnen bzw. -partner während des gesamten Projektes für sie verfügbar waren. Die Materialien vom Deutschen Kinderhilfswerk (z. B. Pixi-Bücher, Begleithefte, Elterninfo) waren für sieben Kitas hilfreich und für zwei Kitas eher hilfreich für die Umsetzung des Projekts. Zumindest die Mehrheit nutzte auch die Online-Angebote (Webseite, Newsletter) regelmäßig zur Information über das Projekt, sechs sagten dies trifft voll zu, eine eher und zwei eher nicht.

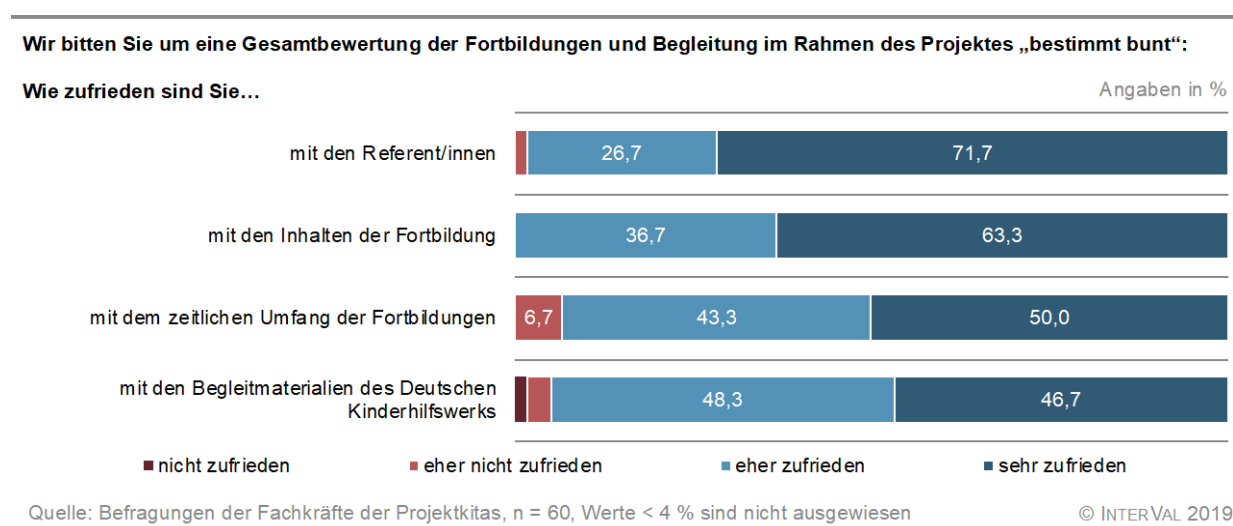
Bei den **Fachkräften** zeigte sich, dass sie die **verschiedenen Informationsangebote** des Projekts „bestimmt bunt“ unterschiedlich stark wahrgenommen haben.

- Das **Info-Schreiben zu Beginn des Projekts**, das über Inhalte und Ablauf des Projekts informierte, hatte der Großteil der Befragten wahrgenommen. 44,8 % stimmten der Aussage, dadurch gut informiert gewesen zu sein, voll zu und weitere 25,9 % stimmten eher zu. 13,8 % meinten, sie waren dadurch eher nicht und 1,7 % sie waren dadurch nicht informiert. 12,1 % kannten das Schreiben nicht und 1,7 % machten dazu keine Angabe.
- Die **Projektwebseite www.kinderrechte.de/kita** wurde von einem eher kleineren Teil der Befragten regelmäßig besucht. So stimmten der Aussage „Ich besuche die Projektwebseite www.kinderrechte.de/kita regelmäßig“ 12,1 % voll zu, 25,9 % eher zu und 25,9 %

eher nicht zu. Demgegenüber stimmten 8,6 % gar nicht zu (d. h. sie waren ggf. nur einmalig auf der Webseite) und 25,9 % hatten das Angebot gar nicht wahrgenommen (d. h. die Webseite nie besucht). Weitere 1,7 % machten keine Angabe. Jene, die die Webseite besucht hatten, gaben mehrheitlich an, darüber interessante Neuigkeiten erfahren zu haben. Sehr positiv bewertet wurden die Kurzfilme, über die nach Ansicht der Befragten ein guter Einblick in das Projekt geboten wurde.

In der Befragung der Fachkräfte zeigte sich, dass diese – ähnlich den Angaben der Kita-Leitungen – insgesamt sehr zufrieden mit den Fortbildungen und der Begleitung im Rahmen des Projekts „bestimmt bunt“ waren. Wie in Abbildung 1 deutlich wird, war hinsichtlich fast aller abgefragter Aspekte eine Mehrheit sehr zufrieden.

Abbildung 1: Bewertung der Fortbildungen und Begleitmaterialien im Projekt „bestimmt bunt“ durch die Fachkräfte



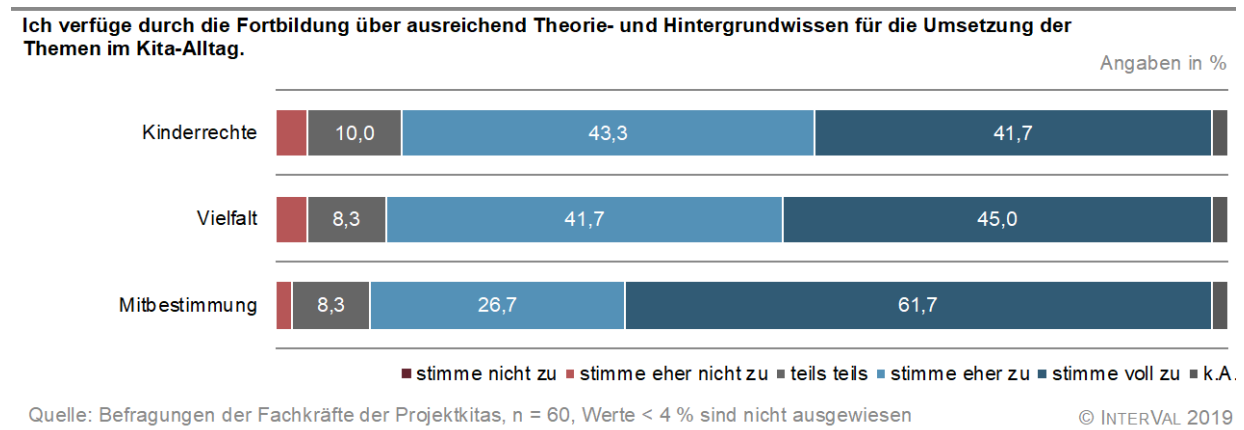
Im Vergleich zeigte sich, dass die befragten Fachkräfte aus Phase 2 signifikant eher mit dem Begleitmaterial des Deutschen Kinderhilfswerks zufrieden waren als Fachkräfte aus der ersten Phase.

2.7 Wie hilfreich war die Fortbildung für den Kita-Alltag aus Perspektive der Fachkräfte?

Wie eingangs skizziert, sollte das Modellprojekt mit den Fortbildungen für Fachkräfte sowohl Theorie- und Methodenwissen vermitteln, als auch mittels Begleitung, Materialien und Fachaustausch konkrete Impulse und Hilfen für die Praxisarbeit bieten. Den Angaben der befragten Fachkräfte zufolge, konnten beide Zielstellungen in den meisten Fällen realisiert werden. Die deutliche Mehrheit der Fachkräfte gab an, dass für sie die **Fortbildung in ihrem Kita-Alltag hilfreich** war. Wie im Folgenden gezeigt wird, traf dies **auf alle Themen der Fortbildung – Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung – fast gleichermaßen** zu. Ein statistischer Vergleich der Angaben der Fachkräfte aus Phase 1 und Phase 2 zeigte zudem ein ähnliches Antwortverhalten beider Gruppen (d. h. es bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen). Bei keinem der abgefragten, in den folgenden Abbildungen dargestellten Aspekte wurde die Antwortkategorie „stimme nicht zu“ gewählt, d. h. alle Befragten sehen zumindest teilweise positive Effekte der Fortbildungen.

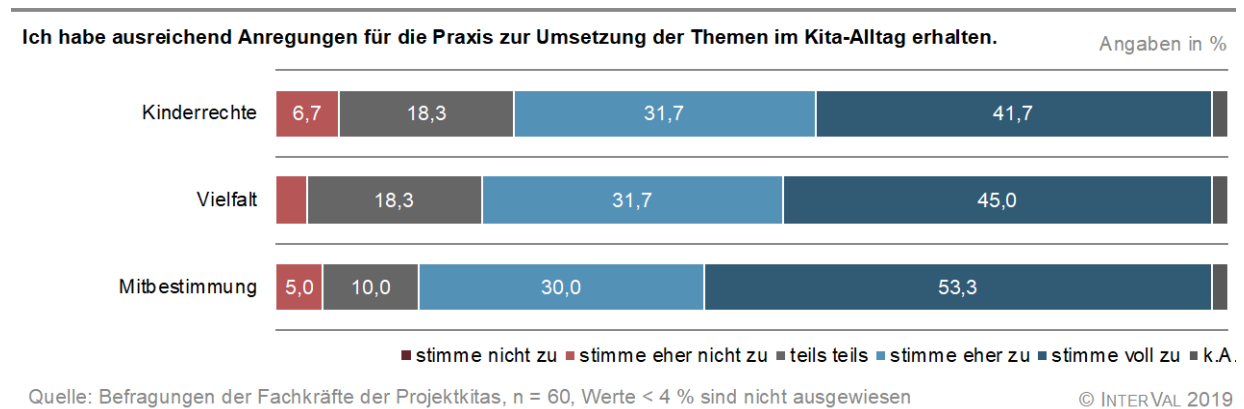
Wie Abbildung 2 zeigt, verfügten deutlich über 80 % der Fachkräfte ihrer eigenen Einschätzung nach **über ausreichend Wissen**, um im Kita-Alltag Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung „umzusetzen“.

Abbildung 2: Erlangtes Theorie- und Hintergrundwissen aus Perspektive der Fachkräfte



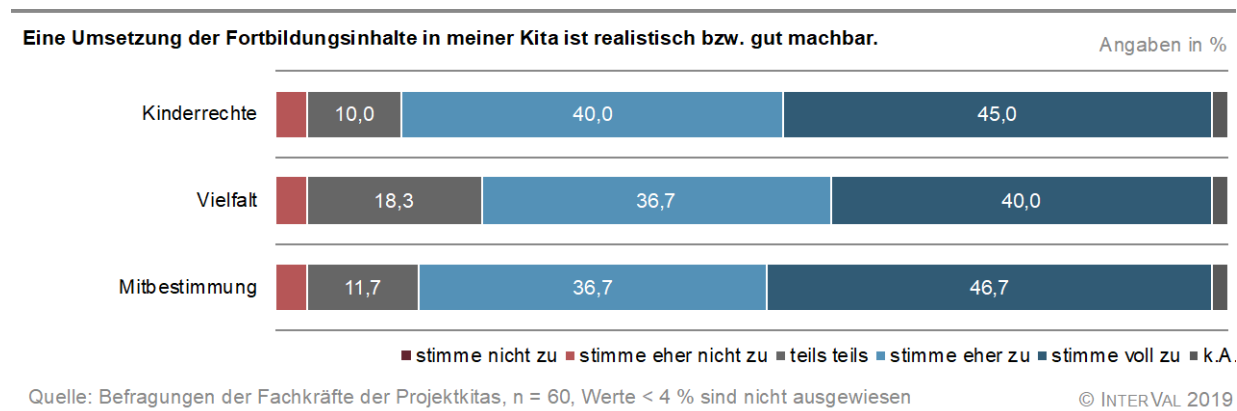
Wie in Abbildung 3 dargestellt, gaben etwas weniger, aber auch noch deutlich über 70 % der Fachkräfte an, dass sie ausreichend Praxistipps für ihre Arbeit in der Kita bekommen haben. Wie bei der Frage zu Theorie- und Hintergrundwissen lag auch hier die Zustimmung zum Themenbereich „Mitbestimmung“ am höchsten.

Abbildung 3: Erhaltene Anregungen für die Praxis aus Perspektive der Fachkräfte



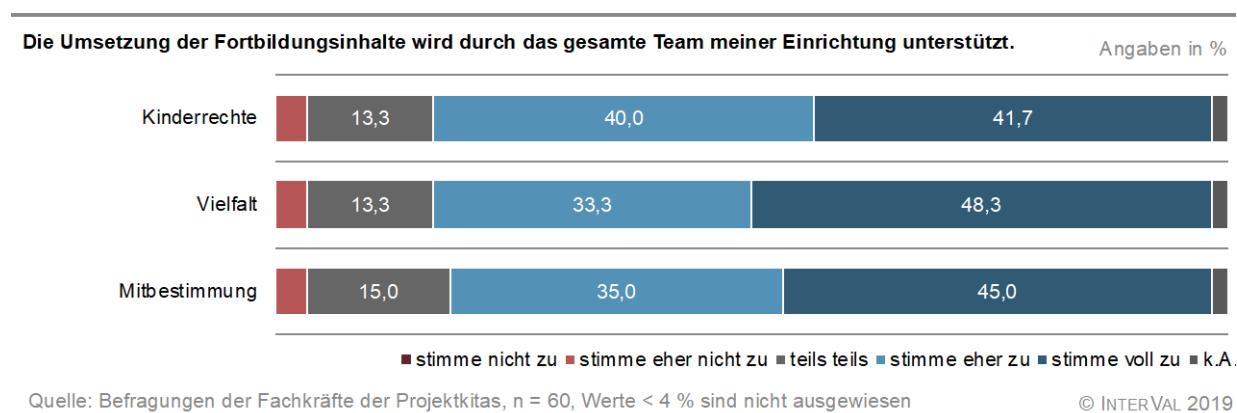
Wie in Abbildung 4 deutlich wird, sahen rund vier von fünf Fachkräften auch eine Praxisnähe der Fortbildungsinhalte dahingehend, dass das Gelernte in ihrer Kita Anwendung finden kann. Hier war die Zustimmung im Bereich „Kinderrechten“ am höchsten.

Abbildung 4: Möglichkeiten der Umsetzung von Fortbildungsinhalten aus Perspektive der Fachkräfte



Nur geringfügig wichen davon die Einschätzungen ab, ob das gesamte Team der Einrichtung die Umsetzung der Fortbildungsinhalte unterstützt. So zeigt Abbildung 5, dass rund 80 % diese Unterstützung und 13-15 % der Befragten zumindest eine teilweise Unterstützung gegeben sahen.

Abbildung 5: Einschätzungen der Fachkräfte zur Umsetzung durch das gesamte Team

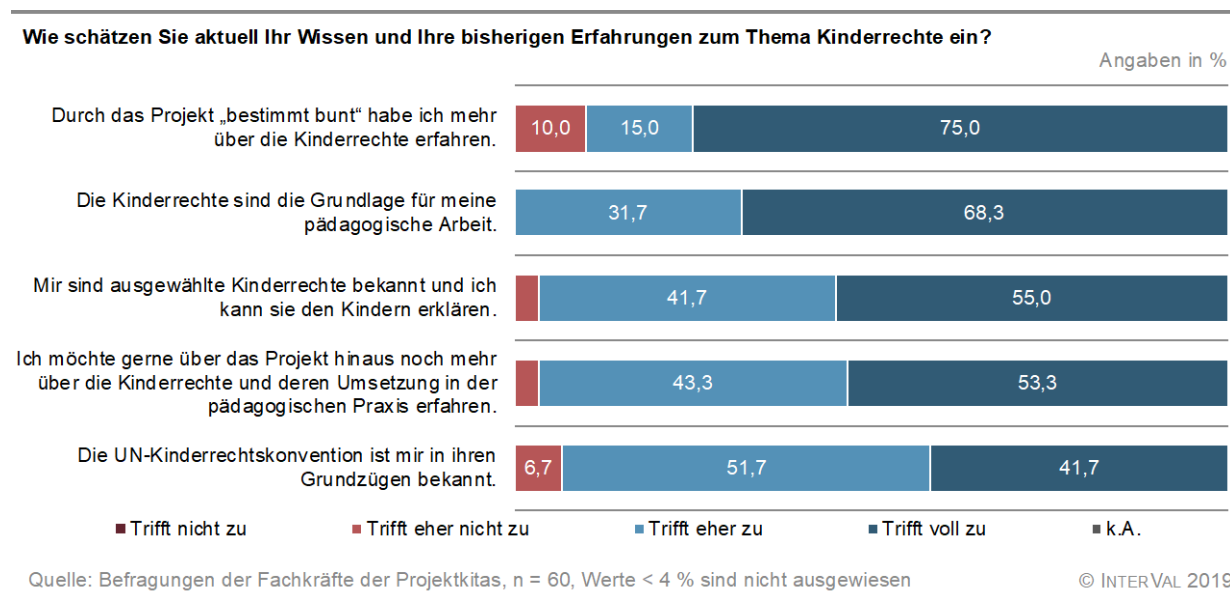


2.8 Welches Wissen und welche Erfahrungen haben Fachkräfte zu Kinderrechten?

Nach Ende der Qualifizierung schätzten die Fachkräfte ihr **Wissen über Kinderrechte** mehrheitlich als eher gut bis gut ein. Fast alle gaben an, dass „bestimmt bunt“ dazu beigetragen hat, mehr Wissen zu erlangen. Darüber hinaus verstehen fast alle die Kinderrechte dauerhaft als **Grundlage für ihre pädagogische Arbeit**.

Im Vergleich zeigte sich, dass die befragten Fachkräfte der Phase 2 signifikant eher angaben, dass sie noch mehr über die Kinderrechte und deren Umsetzung in der pädagogischen Praxis erfahren hatten, als Fachkräfte aus Phase 1 – ggf. lag dies an einem höheren Grad der Vorbildung der Fachkräfte aus Phase 1 durch andere Qualifizierungen.

Abbildung 6: Einschätzungen der Fachkräfte zu Wissen und Erfahrungen zu Kinderrechten nach der Qualifizierung



2.9 Wie hat sich die Projektteilnahme auf Kita-Teams ausgewirkt?

Bereits im Verlauf oder unmittelbar nach Ende der Qualifizierungen konnten sowohl die Kita-Leitungen als auch die Fachkräfte mehrheitlich erste **Veränderungen im Verhalten sowohl bei sich selbst als auch bei Kolleginnen und Kollegen** beobachten (offene Angaben). So stellten die Befragten beispielsweise fest, dass sie und ihre bzw. seine Kolleginnen und Kollegen stärker für die Themen der Fortbildung sensibilisiert worden waren, ihr eigenes Handeln häufiger hinterfragten und mehr darauf achteten, die Kinder in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Gleichzeitig hatte sich laut Aussage der Befragten häufig auch die Kommunikation im Team verbessert. Die folgende Abbildung zeigt beispielhaft Zitate zu den beobachteten Veränderungen im Kita-Alltag.

Abbildung 7: Beispielhafte Zitate zu Veränderungen in der Kita seit Beginn des Projekts „bestimmt bunt“

„Die KollegInnen sind für die Themen sensibilisiert und versuchen Teile der Fortbildung umzusetzen. Sie versuchen, die Kinder mehr in ihrem Alltag teilhaben zu lassen und visualisieren Wünsche der Kinder. In allen Gruppen wird jetzt mit den Kindern gemeinsam entschieden, welche Spiele am Sommerfest gespielt werden. Dies ist ein absolutes Novum hier im Haus. Zusätzlich gehen wir aufmerksamer damit um, wo unsere eigenen 'Schubladen' sind und benennen diese auch. Für die Kolleginnen ist geklärt, dass Partizipation nichts mit ‚laissez-faire‘ zu tun hat.“

„Ich ertappe mich häufiger dabei, wie ich mich an die Inhalte und den Zuwachs der kindlichen Freiheit erinnere und danach handle.“

„[Ich] sehe bewusster auf mein Handeln und überlege noch genauer, wie ich Kindern Dinge erkläre und denke mehr über meine Handlungsweise nach.“

„Ich habe z. B. meine Kommunikationsform den Kindern und Kolleg*innen gegenüber verändert bzw. nehme es bewusst wahr. Auch Situationen unter den Kindern nehme ich vermehrt anders wahr und bin noch authentischer in meinem Verhalten den Kindern gegenüber und kann vor den Kindern eigene Fehler besser zugeben.“

„Ich lasse die Kinder mehr mitentscheiden.“

„Wir gehen untereinander offener mit einander um und diskutieren über gewisse Themen vermehrt; die in der Weiterbildung besprochen wurden. Lösungsstrategien fallen uns leichter.“

„[Die Kolleginnen und Kollegen] schauen ihre Arbeit kritischer an, gehen mehr ins Gespräch mit den Kindern und auch untereinander, suchen und nutzen mehr Fachliteratur dazu. Viele Infos an die Eltern, zu deren besseren Verständnis.“

Quelle: Befragung der Leitungen der Projektkitas, n = 10 und
Befragung der Fachkräfte der Projektkitas der Phase 1, n = 31 (offene Angaben)

© INTERVAL 2019

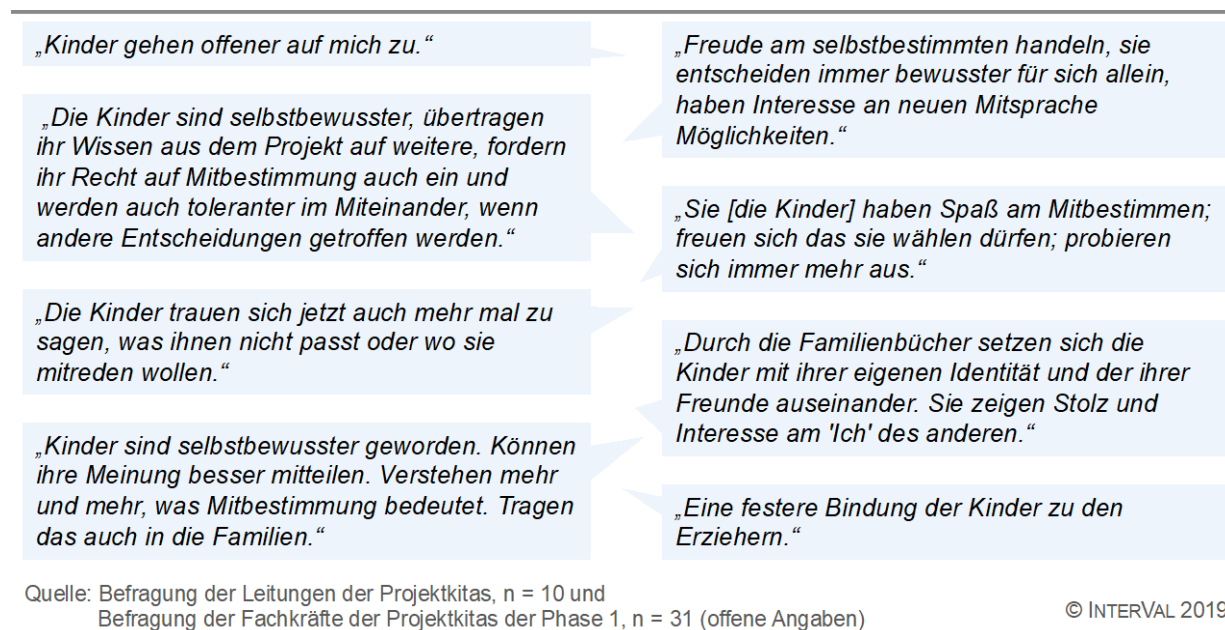
Wenn nach Einschätzung der Befragten (noch) keine Veränderungen stattgefunden hatten, lag dies vor allem an strukturellen Faktoren. Dazu zählen v. a. Personalwechsel, die dazu geführt hatten, dass Fachkräfte nicht kontinuierlich an den Qualifizierungen teilgenommen hatten.

2.10 Wie hat sich das Projekt auf den Kita-Alltag der Kinder ausgewirkt?

Sowohl Kita-Leitungen als auch Fachkräfte berichteten davon, dass die Kinder „mit Spaß und Freude“ an den Angeboten im Rahmen des Projekts beteiligt waren und viele beschrieben auch Veränderungen bei den Kindern, die sie auf die durch das Projekt initiierte Auseinandersetzung mit bestimmten Themen oder konkreten Aktivitäten im pädagogischen Alltag der Kita zurückführten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Kinder nach Erfahrung der Kita-Leitungen und Fachkräfte **viel Interesse an Mitbestimmung gezeigt** hatten und mehr Wissen und Bewusstsein über Kinderrechte auch dazu geführt hatte, dass sie diese – im Kita-Alltag und darüber hinaus z. B. in der Familie – **stärker eingefordert hatten**:

Abbildung 8: Beispielhafte Zitate zu Veränderungen bei den Kindern in der Kita seit Beginn des Projekts „bestimmt bunt“



2.11 Wie wurden Eltern eingebunden und wie sahen Eltern das Projekt?

Fast alle befragten Fachkräfte der ersten Phase (diese Frage wurde nur in Phase 1 gestellt) berichteten davon, dass sie **Eltern auf die Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung angesprochen** hatten.

Dies erfolge in **unterschiedlichen Formen**: Zentral hierfür waren vor allem Elternabende. Zudem wurden auch spezifische Informationsabende oder -nachmittage zum Projekt durchgeführt. Aber auch in Entwicklungsgesprächen oder „Tür- und Angelgespräche“ waren das Projekt und die Projektinhalte ein Thema. In manchen Kitas wurden auch gemeinsame Aktivitäten von Eltern und Kindern im Rahmen des Projektes umgesetzt (z. B. berichten Fachkräfte davon, dass „Familienbücher“ angefertigt wurden).

Auch die gewählten **Themen waren vielfältig**, manchmal ging es um grundsätzliche Fragen, z. B. zu Kinderrechten insgesamt oder Adultismus, oftmals um sehr konkrete alltagspraktische Aspekte, z. B. Kleidung, Essen, Wickeln. Neben Interesse beobachteten die Fachkräfte auch Skepsis und Unsicherheit bei den Eltern, z. B. dahingehend, wie weit Mitbestimmung gehen kann und soll (Ängste, dass Kinder „zu viel Mitbestimmung“ bekommen), die in der Elternarbeit aufgegriffen werden mussten. Dementsprechend breit waren Themen der Elternarbeit, wie die folgende Auswahl an exemplarischen Zitaten zeigt:

„Es ging um Mitbestimmung der Kinder im Kitaalltag.“

„Häufiges Thema war Kleidung 'Muss mein Kind nackt in den Schnee, weil es gern möchte?', 'Wie setz ich Partizipation zuhause ein?' 'Wie geht Partizipation bei Körperpflege?'“

„Thema: Mitbestimmung im Alltag insbesondere zu den Themen Essen und Kleidung.“

„Essenwahl, Kleidung, Anschaffungen von Spielgeräten, ob, wann, was und wie viel Kinder essen, Kinderwelten.“

„Ja, besonders der § über Kleidung wurde rege diskutiert.“

„Selbstbestimmtes Wickeln.“

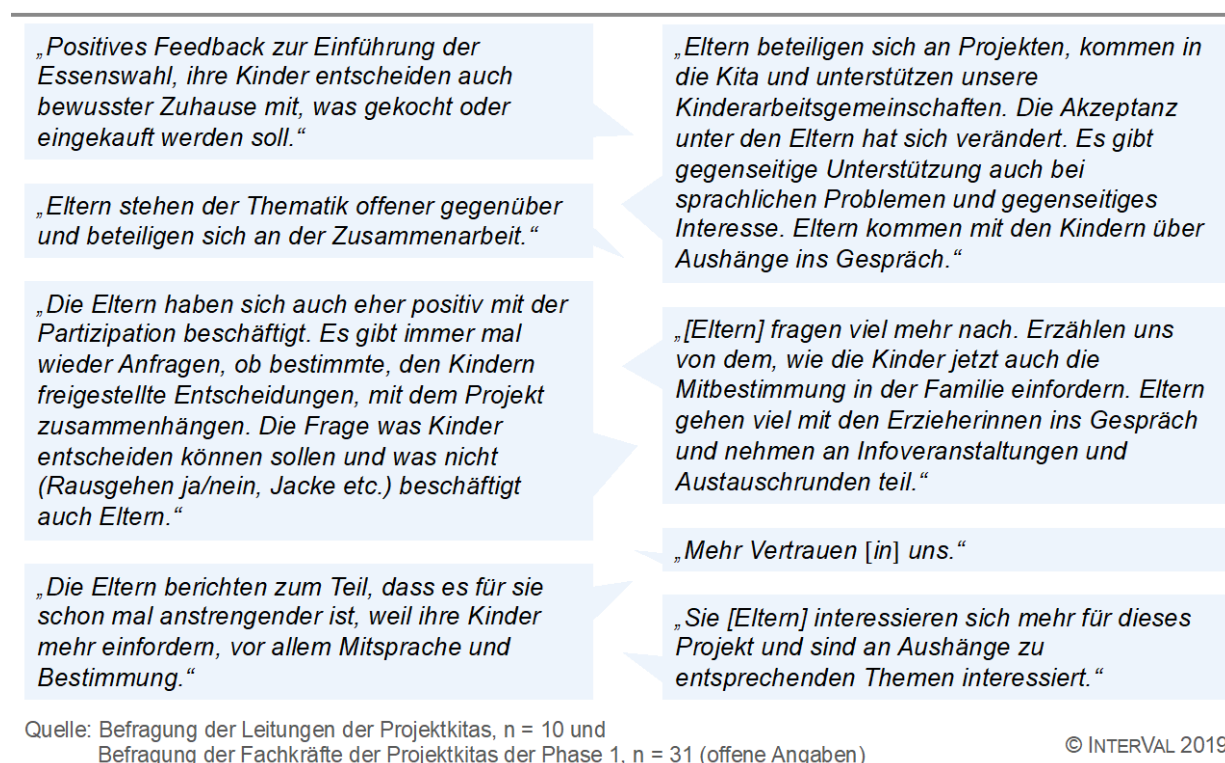
„Grenzen der Partizipation (was ist Beteiligung, was laissez-faire).“

„Es wurde das Thema Adultismus mit den Eltern thematisiert und Sätze aus der eigenen Kindheit gesammelt und dokumentiert.“

„Wir haben bei den Eltern das Thema Adultismus angesprochen und mit den Eltern Sätze aus ihrer Kindheit gesammelt, die sie selbst gehört haben oder auch bei ihren Kindern angewendet haben. Diese wurden dokumentiert.“

Kita-Leitungen und Fachkräfte berichteten in weiterer Folge auch davon, dass sie bei den Eltern Veränderungen wahrnehmen konnten, die sie mit den Aktivitäten im Rahmen des Projekts „bestimmt bunt“ in Zusammenhang brachten. So beschrieben sie beispielsweise, dass viele Eltern offen und interessiert an dem Projekt waren, sich dadurch selbst mehr in den Kita-Alltag einbrachten oder berichteten, dass ihre Kinder Zuhause auch verstärkt Mitbestimmung einforderten.

Abbildung 9: Beispielhafte Zitate zu Veränderungen bei den Eltern der Kita seit Beginn des Projekts „bestimmt bunt“



Wie oben skizziert, berichtete die Mehrheit der befragten Fachkräfte, dass sie die Eltern auf die Themen des Projekts „bestimmt bunt“ angesprochen hatten. Dies spiegelt sich auch in den **Angaben der Eltern** wider, die auf eine relativ gute Kenntnis des Projekts und seiner Themen bzw. Ziele hindeuten.

83,6 % der befragten Eltern war bekannt, dass die Kita ihres Kindes an dem Projekt teilgenommen hatte. Dabei hatten sie über ganz unterschiedliche Wege davon erfahren. Konkret hatten...

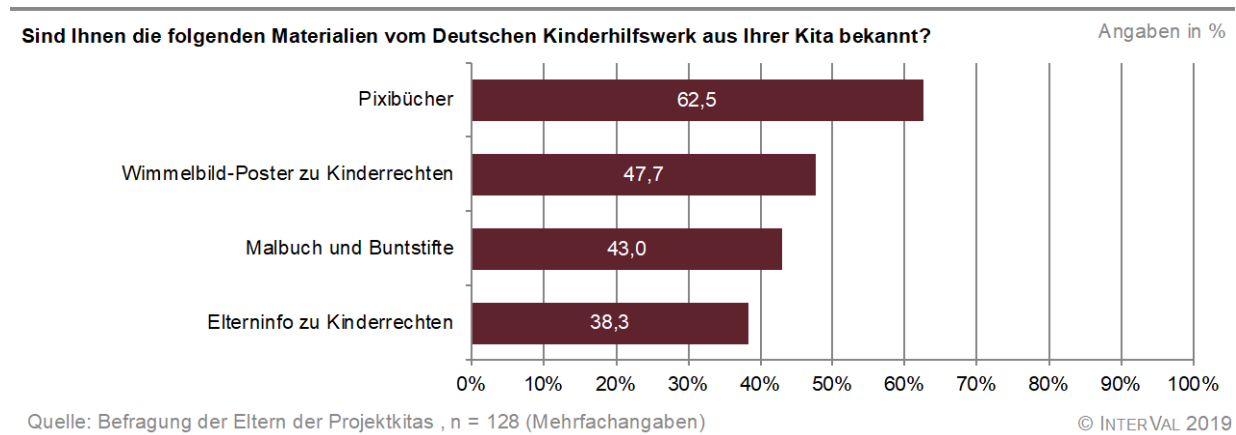
- 61,7 % der Eltern von den Erzieherinnen und Erzieher davon erfahren,
- 44,5 % von der Kita-Leitung,
- ein Viertel (25,8 %) hat über einen Rundbrief der Kita von dem Projekt gehört,
- fast ein Fünftel (18,8 %) über die eigenen Kinder und
- rund ein Zehntel (9,4 %) über andere Wege wie der Aushang bzw. Infotafel, der Webseite der Kita oder dem Elternbeirat.

Darüber hinaus gaben mehr als die Hälfte der befragten Eltern an, dass sie nicht nur über die Teilnahme am Projekt wussten, sondern auch **regelmäßig über die Aktivitäten von „bestimmt bunt“ informiert** wurden. Dies erfolgte in der Regel über mehrere Kanäle (Auswertung offener Angaben): Am häufigsten persönlich durch Kita-Leitung und Fachkräfte, aber auch durch Elternbeiräte, Aushänge, Webseite und nicht zuletzt durch die Kinder (!) selbst. Rund ein Viertel (25,8 %) der Eltern hatten keine regelmäßigen Informationen erhalten und 17,2 % hatten keine Angaben zu dieser Frage gemacht.

Auffallend war, dass Eltern der Phase 2 im Vergleich zu Eltern der ersten Phase nicht nur signifikant häufiger wussten, dass die Kita ihres Kindes an dem Projekt teilgenommen hat, sondern auch signifikant häufiger über die Aktivitäten innerhalb des Projekts informiert wurden.

Relativ viele Eltern gaben auch, dass ihnen die Materialien vom Deutschen Kinderhilfswerk aus ihrer Kita bekannt sind, allen voran die Pixi-Bücher und Poster (vgl. Abbildung 10). Eltern der Phase 2 waren die genannten Materialien dabei signifikant häufiger bekannt.

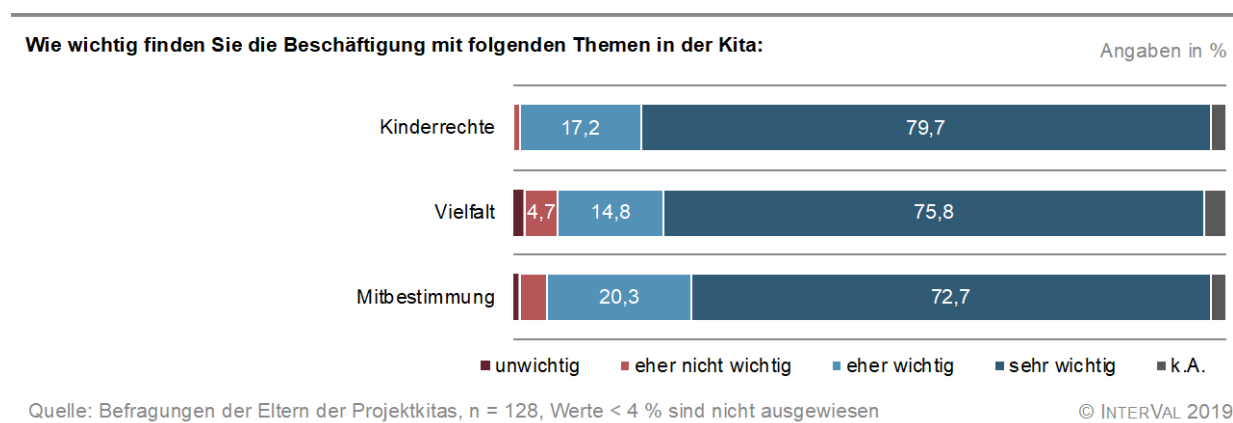
Abbildung 10: Bekanntheit der Materialien des Deutschen Kinderhilfswerks bei Eltern



Ein geringerer Teil der Eltern hat die genannten Materialien des Deutschen Kinderhilfswerks auch Zuhause (40,6 %). Dabei zeigte sich jedoch – ähnlich wie oben – ein deutlicher Unterschied zwischen Eltern der ersten und zweiten Phase, wobei letztere signifikant häufiger angaben, dass sie im Besitz der genannten Materialien sind.

Abschließend kann festgehalten werden, dass es eine **hohe Zustimmung von Seiten der Eltern dazu gab, dass die Beschäftigung mit den Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung wichtig ist**. Dies spiegelt sich auch in den oben beschriebenen positiven Rückmeldungen, die Kita-Leitungen sowie Erzieherinnen und Erzieher von Eltern erhalten haben, wider.

Abbildung 11: Bedeutung der Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita aus Sicht der Eltern



2.12 Resümee zu Ergebnissen des Projekts „bestimmt bunt“

Alle beteiligten Kita-Leitungen ziehen ein sehr positives Resümee zu ihrer Teilnahme am Projekt „bestimmt bunt“ und zu den ersten Auswirkungen der Qualifizierungen der Fachkräfte:

- Sechs von zehn Kita-Leitungen haben den Eindruck, ihre **Einrichtung hat voll von dem Qualifizierungsprogramm profitiert**, auf weitere drei Kita-Leitungen trifft dies eher zu.
- Alle Kita-Leitungen würden das Projekt an **andere Einrichtungen weiterempfehlen**.
- Alle Kita-Leitungen haben vor, sich gemeinsam mit ihrem Team **weiter mit den Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung auseinandersetzen**.

Hervorgehoben wird von den Kita-Leitungen erstens, dass die **Unterstützung durch das Deutsche Kinderhilfswerk bzw. die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** besonders hilfreich war. Kita-Leitungen betonten beispielsweise die *„engmaschige Betreuung durch das DKHW“*, *„die gute Organisation“*. Eine weitere beschrieb dies wie folgt: *„Viel Zeit, bei den Fortbildungen, um Sachen gründlich zu besprechen. Sehr flexible, wohlwollende und unterstützende Begleitung des Projekts durch die Fortbildner. Dass dort angesetzt wird, wo man steht und von da individuell sich entwickelt.“* Auch dass kontinuierliche Impulse gesetzt wurden, war hilfreich: *„Sehr unterstützend empfinde ich auch die regelmäßigen Mails und Fragebögen. Sie holen die Themen immer wieder 'aus der Versenkung'.“*

Zweitens wurde von den Kita-Leitungen auch die **fachlich-inhaltliche Ausgestaltung des Projekts** hervorgehoben. Insgesamt wurde beschrieben, dass die Kitas sehr wichtigen „Input“ erhalten haben. Aspekte, die den Leitungen besonders gut gefallen haben, waren hier die *„Praxisnähe“*, *„Vor-*

stellung von Fach- und Kinderliteratur“, das „Begleitmaterial“, der „Newsletter mit vielen Anregungen und Hinweisen“ sowie die Themen „Partizipation“ und die „Entwicklungsgeschichte der Demokratie“ bzw. „Was bedeutet Würde“.

Drittens wurden **Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung erreicht und auf dieser Basis Impulse gesetzt, die längerfristig in der Kita-Praxis wirken können.** Kita-Leitungen beschrieben als wichtige Leistungen des Projekts die Ebene der persönlichen Auseinandersetzung und die Auseinandersetzung im Team mit den Projektthemen, z. B. „Reflektieren des eigenen Erlebens und Verhaltens“. Auf dieser Basis konnten weitere Ziele „für die pädagogischen Fachkräfte“ selbst und für die „Arbeit mit den Kindern“ formuliert werden.

Auch **alle befragten Fachkräfte würden das Projekt „bestimmt bunt“ anderen Kolleginnen und Kollegen und anderen Kitas weiterempfehlen.** Auch für sich selbst würden sich fast alle Fachkräfte **weiterhin Unterstützung und Begleitung** vom Deutschen Kinderhilfswerk zur Umsetzung der Projektthemen wünschen. Konkret hätten Fachkräfte Interesse an **Materialien** zur Mitbestimmung in der Kita (71,7 %), zu Kinderrechten (68,3 %) und zum Themenbereich Vielfalt (65,0 %). Fast ebenso viele äußerten Interesse an weiteren Fortbildungen (63,3 %) und deutlich mehr als ein Drittel der Fachkräfte könnte sich auch Unterstützung durch Gespräche oder Beratungen vorstellen (40,0 %).

Nicht zuletzt soll darauf verwiesen werden, dass auch die befragten **Eltern Interesse zeigten, selbst noch mehr zu den Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung von Kindern zu erfahren:** Über Infomaterial (55,5 %), Elternabende (50,8 %), Online Kurse (14,1 %) oder Beratungen (5,5 %).

Resümierend kann festgehalten werden, dass die **Evaluation deutlich zeigte, dass durch das Projekt „bestimmt bunt“ viele wichtige Impulse an den Kitas gesetzt wurden.**

Die empirischen Ergebnisse machen deutlich, dass es **mit dem gewählten Vorgehen gelungen ist, Wissen zu vermitteln, pädagogisches Handeln in den Kita-Teams zu reflektieren und Methoden im Kita-Alltag mit den Kindern umzusetzen und zu verankern.** Der praxisorientierte Ansatz hat auch dazu beigetragen, dass es in vielen Kitas während der Projektphase gelungen ist, **mit Eltern ins Gespräch dazu zu kommen, was Mitbestimmung, vielfaltsbewusste Bildung und Umsetzung von Kinderrechten bedeutet** und wie diese in der Kita aber auch in den Familien gefördert werden können.

Die Evaluation weist auch auf die wesentliche Rolle der externen **Begleitung und Unterstützung der Kitas** im Rahmen des Modellprojekts hin, sich mit Kinderrechten sowie vielfaltsbewusster Bildung und Mitbestimmung im Kita-Alltag im Rahmen von Qualifizierungen **kontinuierlich und vertiefend zu beschäftigen.** Ein für die nachhaltige Wirkung des Modellprojekts wesentliches Ergebnis ist nicht zuletzt, dass die Kita-Teams auf den guten Grundlagen, die „bestimmt bunt“ geschaffen oder erweitert hat, **weiter aufbauen wollen.** Sie sehen Potentiale für die weitere Stärkung von Kinderrechten, Mitbestimmung und Vielfalt in ihrer Arbeit mit Kindern und Eltern und möchten diese zukünftig in ihren Kitas verfolgen.

Verzeichnisse

Tabelle 1:	Übersicht über die Datenbasis der Evaluation.....	6
Abbildung 1:	Bewertung der Fortbildungen und Begleitmaterialien im Projekt „bestimmt bunt“ durch die Fachkräfte	12
Abbildung 2:	Erlangtes Theorie- und Hintergrundwissen aus Perspektive der Fachkräfte .	13
Abbildung 3:	Erhaltene Anregungen für die Praxis aus Perspektive der Fachkräfte.....	13
Abbildung 4:	Möglichkeiten der Umsetzung von Fortbildungsinhalten aus Perspektive der Fachkräfte	14
Abbildung 5:	Einschätzungen der Fachkräfte zur Umsetzung durch das gesamte Team....	14
Abbildung 6:	Einschätzungen der Fachkräfte zu Wissen und Erfahrungen zu Kinderrechten nach der Qualifizierung	15
Abbildung 7:	Beispielhafte Zitate zu Veränderungen in der Kita seit Beginn des Projekts „bestimmt bunt“	16
Abbildung 8:	Beispielhafte Zitate zu Veränderungen bei den Kindern in der Kita seit Beginn des Projekts „bestimmt bunt“	17
Abbildung 9:	Beispielhafte Zitate zu Veränderungen bei den Eltern der Kita seit Beginn des Projekts „bestimmt bunt“	18
Abbildung 10:	Bekanntheit der Materialien des Deutschen Kinderhilfswerks bei Eltern	19
Abbildung 11:	Bedeutung der Themen Kinderrechte, Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita aus Sicht der Eltern	20